

Verblüffende Experimente mit Zuschauern

Mentalmagier Andy Häussler begeisterte am Samstagabend im Schloss Dätzingen das Publikum

Artikel vom 25. September 2016



Der Kontext bestimmt die Wahrnehmung - links ist es ein "B", rechts eine "13": Mentalmagier Andy Häussler verblüffte die Zuschauer im Schloss Dätzingen ein ums andere Mal Foto: Michael Schwartz Von Jenny Spitzer

DÄTZINGEN. Hat der Mensch einen sechsten Sinn? Und funktionieren die übrigen fünf Sinne überhaupt so, wie sie sollten? Diese und noch mehr Fragen stellte sich das Publikum nach der verblüffenden Show des Mentalmagiers Andy Häussler im Schloss Dätzingen. Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen. Das sind bisher die wissenschaftlich erwiesenen Sinne eines Menschen. Doch wie kommt es, dass man sich zum Beispiel immer zielsicher an der Kasse anstellt, die am längsten braucht? Oder dass manche Personen genau dann anrufen, wenn man an sie denkt? Zufall oder sechster Sinn - dieser Frage will Andy Häussler mit verschiedenen Experimenten auf den Grund gehen.

Doch zunächst wird die Fehlbarkeit der übrigen fünf Sinne unter Beweis gestellt. Als Erstes prüft er das Sehvermögen der Zuschauer. Dazu wählt er Bruno Metzger, den Rektor der Gemeinschaftsschule Grafenau, als Versuchskaninchen aus. Dieser soll sich eine Treppe vorstellen. Mit jedem Schritt, den er in Gedanken die Treppe hinuntersteigt, wird er jünger. Bis er in dem Alter ist, in dem er nicht mehr lesen kann. Dann zeigt Andy Häussler erst dem Publikum ein Schild mit einem Wort und bittet Bruno Metzger anschließend, es vorzulesen. Zur Überraschung aller ist dieser plötzlich nicht mehr dazu in der Lage. Ob Taschenspielertrick oder tatsächliche Kurzreise in die Vergangenheit - die Zuschauer sind begeistert.

"Der Kontext bestimmt die Wahrnehmung", erklärt der Illusionist dem Publikum. So würden die Farben rot und orange beispielsweise appetitanregend wirken. "Das wissen dummerweise auch die Hersteller von Chips oder McDonald's", schmunzelt Häussler. Jeder Sinn wird einem Experiment unterzogen, die Ergebnisse werden immer erstaunlicher und das verschmitzte Grinsen des Magiers immer breiter. Der 53-Jährige holt immer wieder neue Leute aus dem Publikum zu sich nach vorne, die er gleich von Anfang an freundschaftlich duzt. So darf Zuschauerin Brigitte einen Schluck Cola nehmen und sich anschließend vorstellen, "nicht auf einem appetitanregenden Stuhl von McDonald's", sondern in einem heißen Tropenwald zu sitzen. Dann nimmt sie nochmal einen Schluck Cola und schaut Häussler plötzlich mit großen Augen an. "Das schmeckt nach Apfelsinensaft", ruft sie irritiert. Und nicht nur Brigitte zweifelt an ihren Sinnen. So ertasten zwei Zuschauer blind einen kleinen Löffel und ein weiches Stück Schaumstoff, die sich unter großem Gelächter als Schöpfkelle und Backstein entpuppen.

Doch der Mentalmagier kann nicht nur unsere Sinne täuschen. Auch Gedankenlesen steht auf seinem Programm. Er errät beinahe alle Zahlen auf Anhieb, an die die Versuchspersonen denken. Sein breites Lächeln verliert er dabei nicht, auch wenn ein konzentrierter Ausdruck in seine Augen gerät, während er einem scheinbar in den Kopf hineinsieht. "Ist hier jemand mit dem Namen Klaus?", fragt er ins Publikum. Klaus ist anwesend. Und plötzlich kennt Häussler auch Klaus' größten Wunsch: ein eigenes Buch zu veröffentlichen. Auch die Wünsche anderer errät der Illusionist ohne jeden Anhaltspunkt. Ob es eine Reise mit der Familie, eine Weltreise oder das Ende der Hungersnot für alle Menschen ist - der Magier sieht alles. Und er verwandelt auch das Publikum selbst in ein Medium. So hört eine junge Frau plötzlich den Wunsch einer anderen, völlig fremden Zuschauerin in ihrem Kopf und manch anderer fördert einen unglaublichen sechsten Sinn zutage, was Häussler anscheinend schon lange im Voraus gewusst hat. Verraten will der Mentalist die Hintergründe dieser Phänomene trotz Standing Ovationen nicht. "Denn wie Einstein schon sagte: Das Schönste, was wir erleben können, ist das Geheimnisvolle", verabschiedet er sich.